



Anforderungen an Politik und Kostenträger

Weg von sektoralen Silos und kleinteiligen Regulierungen

„Meisenheim is everywhere!?“

Aus dem Pilotprojekt der Rheinischen Gesellschaft in Meisenheim lassen sich klare Anforderungen an Politik, Gesetzgeber und Kostenträger ableiten, damit solche innovativen Modelle nicht nur Pilotcharakter haben, sondern flächendeckend umgesetzt werden können:

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 – 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de

1. Anpassung rechtlicher Rahmenbedingungen

- **Überwindung von Sektorengrenzen:** Derzeit müssen für stationäre Pflege, ambulante Pflege, Tagespflege und Wohngemeinschaften getrennte Versorgungsverträge geschlossen werden. Politik und Gesetzgeber sollten flächendeckend Gesamtversorgungsverträge ermöglichen, die flexible, sektorenübergreifende Lösungen fördern.
- **Ordnungsrechtliche Flexibilisierung:** Heute gilt u. a. eine strikte Trennung von Personal nach Leistungsformen sowie unterschiedliche räumliche Anforderungen (z. B. Pflegebäder, Begegnungsflächen). Für integrierte Einrichtungen braucht es **einheitliche Vorgaben**, die Mischformen rechtlich absichern.

2. Neue Finanzierungsmodelle

- Viele innovative Leistungen (z. B. **Case-Management, Sozialraummanagement, digitale Plattformen**) fallen aktuell **außerhalb der Regelfinanzierung**. Hier braucht es Fördertatbestände oder die Integration in die Regelversorgung, um solche Strukturen dauerhaft zu sichern.
- **Investitionskosten** müssen klarer geregelt werden: Bei gemeinschaftlich genutzten Flächen (Begegnungsstätte, Beratungsräume) ist eine neue Abgrenzung notwendig, damit Träger nicht auf hohen Eigenkosten sitzen bleiben.
- **Wohnkosten:** Für ambulant betreute WG's und Appartements im Betreuten Wohnen sind Grenzen der Sozialhilfeleistungen bislang ein Hindernis. Kostenträger sollten **flexiblere Zuschüsse** ermöglichen.



Anforderungen an Politik und Kostenträger

3. Stärkung der Personalstrategien

- Innovative Konzepte funktionieren nur mit einer neuen **Personalpolitik**, die von Kostenträgern und Gesetzgebern unterstützt werden muss: z. B. **Mischqualifikationen**, Pflegefachassistenz, neue Berufsrollen (Sozialraummanager, digitale Lotsen).
- Förderprogramme zur **Personalentwicklung** und **interdisziplinären Zusammenarbeit** sind notwendig, um Fachkräfte langfristig zu gewinnen und zu binden.

4. Förderung digitaler Transformation

- Smarte Technologien, digitale Plattformen und Telemedizin sind integraler Bestandteil. Politik und Kostenträger müssen hierfür **Investitionszuschüsse, Breitbandinfrastruktur** und **Refinanzierungsmodelle** schaffen.
- Gleichzeitig braucht es **Rechtsklarheit für digitale Anwendungen** in Pflege und Betreuung, damit diese im Alltag genutzt werden dürfen.

5. Förderung in Sozialräumen

- Gerade in Regionen wie Meisenheim zeigt sich: Pflege muss **quartiers- und sozialraumorientiert** gedacht werden. Politik sollte gezielt **Förderprogramme für die Stärkung von Quartieren und ländlichen Regionen** auflegen, um wohnortnahe Versorgungssicherheit zu gewährleisten.
- Kommunen brauchen dabei eine stärkere Rolle im **Sozialraummanagement**, unterstützt durch Land und Bund.

Kernaussage:

Das Projekt macht deutlich, dass Politik, Gesetzgeber und Kostenträger weg von sektoralen Silos und kleinteiligen Regulierungen hin zu **integrierten, flexiblen und nachhaltig finanzierten Versorgungsmodellen** steuern müssen. Nur so können innovative Arbeitgeber der Pflege ihre Konzepte umsetzen und die Versorgung im ländlichen Raum sichern.

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 – 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de